

FRANCISCVS

Papst Franziskus ist aus diesem Leben in das Haus des Vaters hinübergegangen

21. April

Papst Franziskus ist am 21. April, dem Ostermontag, um 7.35 Uhr in der Vatikanstadt gestorben. Der Heilige Stuhl teilte die Nachricht mit einer Botschaft mit, die die Herzen der Gläubigen auf der ganzen Welt tief berührt hat: „Er hat uns gelehrt, die Werte des Evangeliums mit Treue, Mut und universeller

Liebe zu leben, besonders zugunsten der Ärmsten und Ausgegrenzten. In großer Dankbarkeit für sein Beispiel als wahrer Jünger unseres Herrn Jesus Christus empfehlen wir die Seele von Papst Franziskus der unendlichen und barmherzigen Liebe des einen und dreifaltigen Gottes“.

Jorge Mario Bergoglio wurde am 17. Dezember 1936 in Buenos Aires als Sohn einer italienischstämmigen Familie geboren, die 1928 auf der Suche nach ihrem Glück nach Argentinien ausgewandert war. Er wurde am 13. März 2013 zum Papst gewählt und nahm den Namen Franziskus an, als Erster in der Geschichte der Päpste. Er ist in der Tat ein Papst, der dem Heiligen Franz von Assisi, dem franziskanischen Charisma und den Franziskanern sehr nahe stand. Unmittelbar nach dem Konklave erzählte er selbst, dass sein Nachbar, der brasilianische Kardinal Claudio Hummes OFM, emeritierter Erzbischof von São Paulo und ein großer Freund von ihm, ihn während des Wahlgangs umarmte und zu ihm sagte: „Vergiss die Armen nicht.“ Das hat Franziskus nie getan. „Wie sehr wünsche ich mir eine Kirche, die arm und für die Armen ist! Deshalb heiße ich Franziskus, wie Franz von Assisi“, sagte er in seiner ersten Pressekonzferenz als Papst und erinnerte an den armen Poverello von Assisi als Mann der Armut, als Mann des Friedens. Die erste Reise seines Pontifikats fand am 8. Juli 2013 nach Lampedusa statt, einer italienischen Mittelmeerinsel, die zum Symbol für die vielen Tragödien von Migranten, den „Armen“ des neuen Jahrtausends, geworden ist. Er hatte sich auf den Weg gemacht, um für die Toten zu beten, die Schiffbruch erlitten hatten, aber auch, um unser Gewissen für das Leid zu wecken, das so viele Männer und Frauen empfinden, die gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen und in fremden Ländern anzukommen, die sie nicht aufnehmen, die sie vergessen, die ihre Geschichten ignorieren. Papst Franziskus hat seine Gedanken über die menschliche Brüderlichkeit in der Enzyklika *Fratelli Tutti* zusammengefasst, indem er die Worte des Heiligen Franziskus aufgriff und sie am 3. Oktober 2020 direkt auf seinem Grab in Assisi unterzeichnete, um sie am 4. Oktober, dem liturgischen Fest des Heiligen, zu veröffentlichen. Im

Jahr 2016 rief er den Welttag der Armen ins Leben, ein „konkretes Zeichen“ des außerordentlichen Jubiläums der Barmherzigkeit, das der Heilige Vater in jenem Jahr begehen wollte: Ein Tag, an dem jeder Getaufte darüber nachdenken kann, wie sehr die Armut im Mittelpunkt des Evangeliums steht, und der zu solidarischem Handeln gegenüber den Bedürftigsten in jedem Winkel der Erde anregen kann.

Der Erde, der Bewahrung der Schöpfung und dem „gemeinsamen Haus“ widmete er daher am 24. Mai 2015 eine weitere Enzyklika, *Laudato Si'*, in der er die Worte des Sonnengesangs aufgreift, den der heilige Franziskus vor 800 Jahren schrieb. Indem er sich auf das Konzept der integralen Ökologie konzentrierte, hob Papst Franziskus die Verbindung zwischen der Umweltkrise und der sozialen Krise der Menschheit hervor und betonte den sozialen und nicht nur den „grünen“ Charakter des Textes. Anlässlich seiner Veröffentlichung hat er auch den Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung eingeführt, der jedes Jahr am 1. September begangen wird und die „Zeit der Schöpfung“ einleitet, die bis zum 4. Oktober dauert. Am Jahrestag des Heiligen von Assisi im Jahr 2023 wurde das Apostolische Schreiben *Laudate Deum* veröffentlicht, das als „Aktualisierung“ von *Laudato Si'* gilt und sich auf den Klimanotstand und die globale Erwärmung konzentriert, die aufgrund der „ungezügelter menschlichen Eingriffe in die Natur in den letzten zwei Jahrhunderten“ (LD, 14) inzwischen unbestreitbar sind. Papst Franziskus ist den Franziskanern mehrmals im wahrsten Sinne des Wortes nahe gewesen. Wir erinnern uns an seinen Besuch in der Portiunkula am 4. August 2016 anlässlich des achthundertsten Jahrestags des Portiunkula-Ablasses, an mehrere Besuche in Assisi anlässlich des Gebetstreffens für den Frieden 2016, an seinen Besuch in Greccio im Jahr 2019 anlässlich

2016

2019



der Veröffentlichung seines Apostolischen Schreibens *Admirabile Signum*, das sich mit der Bedeutung und dem Wert der Weihnachtsskrippe befasst, und an seinen Überraschungsbesuch bei den Brüdern des Konvents vom Heiligen Land in Rom im Jahr 2021. Er hat wiederholt die Generalminister des OFM in den Apostolischen Palast eingeladen und hat auch die franziskanische Familie anlässlich der franziskanischen Hundertjahrfeiern, die wir seit 2023 begehen, in Audienz empfangen. Mit Reskript vom 18. Mai 2022 setzte der Pontifex den Kanon 588 § 2 des Codex des kanonischen Rechts und die Vorschriften über den Zugang von nicht-klerikalen Ordensleuten,

die kirchlichen Instituten päpstlichen Rechts (wie dem OFM) angehören, zu Leitungsämtern auf allen Ebenen außer Kraft, so dass auch Laienbrüder Höhere Obere werden können. In den Jahren seines Pontifikats wurden vier OFM-Brüder zu Kardinälen und 38 zu Bischöfen ernannt. Er hat die Märtyrer von Damaskus heiliggesprochen und viele Brüder und Schwestern des OFM seliggesprochen, und er hat nie seine Verbundenheit mit dem Orden bei den ihn interessierenden Jubiläen vergessen, zum Beispiel beim hundertjährigen Bestehen des Studium Biblicum Franciscanum in Jerusalem.

Brief des Generalministers anlässlich des Todes von Papst Franziskus



WWW.OFM.ORG

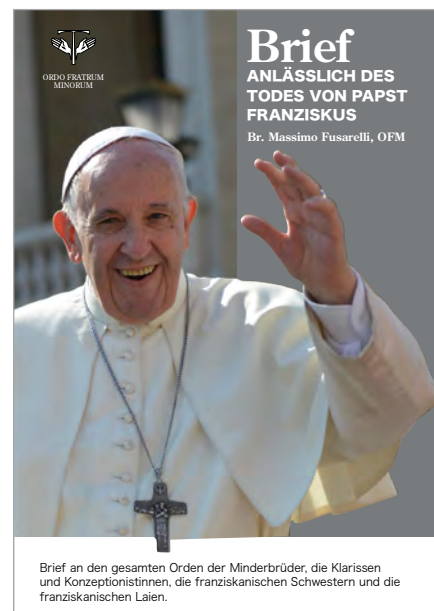
Liebe Brüder und Schwestern,
Möge der Herr euch Frieden
schenken!

Während ich euch allen schreibe, ist mein Herz mit Rührung und Dankbarkeit erfüllt, da die Kirche und die ganze Welt den Tod von Papst Franziskus betrauern, der als erster Papst den Namen unseres Seraphischen Vaters gewählt hat. Diese Wahl, die er am Abend seiner Wahl getroffen hat, hat von Anfang an die Richtung seines Pontifikates gezeigt: Eine immer neue Rückkehr zur evangelischen Einfachheit, eine Kirche, die den Armen nahe ist, und das Primat der Barmherzigkeit und der Begegnung mit jedem Menschen. In

jüngster Zeit wurde Papst Franziskus von einer schweren „Krankheit und Bedrängnis“ heimgesucht, was uns die Gelegenheit gab, zu sehen, wie ein Christ und ein Seelsorger der „Schwester Tod“ begegnet. Das ist ein sehr wertvolles Zeugnis in einer Zeit der Oberflächlichkeit, die dazu neigt, Krankheit und Tod zu verleugnen, und so sind wir ihm auch dankbar für seine Geduld und für sein Lob des Allerhöchsten und Guten Herrn in allem, was er ertragen hat.

Vollständiger Text:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#)
[Deutsch](#) - [Français](#) - [Hrvatski](#)
[Polski](#) - [Português](#)



2022



2024



Der letzte Gruß an Papst Franziskus

Petersdom, Vatikanstadt



WWW.OFM.ORG

Vom Morgen des Mittwochs, 23. April, bis zum Abend des 25. April pilgerten rund 250.000 Menschen in einer Atmosphäre des Glaubens und der Zuneigung zum Petersdom im Vatikan, um Papst Franziskus die letzte Ehre zu erweisen und Abschied zu nehmen.

Der Tod von Papst Franziskus am Ostermontag, dem 21. April 2025, bewegte die ganze Welt, die ihn mit großer Verehrung grüßte und ihm für seine Nähe und sein Zeugnis dankte. Wie Fr. Massimo Fusarelli in seinem Brief an den gesamten Orden und die franziskanische Familie anlässlich des Todes von Papst Franziskus betonte, lebte der Pontifex seine letzten Momente als wahrer christlicher Zeuge, der „Krankheit und Trübsal“ mit Geduld und Lobpreis des Allerhöchsten begegnete und sich auf die Begegnung mit „Schwester Tod“ in einer für unsere Zeit zutiefst bedeutsamen Weise vorbereitete. Die Gläubigen zeigten ihre Dankbarkeit für einen Papst, der sich stets um die Letzten und Ausgegrenzten in der Gesellschaft gekümmert hat. Seine Entscheidung, in der Casa Santa Marta zu leben, um den Kontakt zu den Menschen aufrechtzu-

erhalten, und seine Gewohnheit, die Messe in Gefängnissen und Aufnahmezentren zu feiern, sind Zeugnisse seiner Nähe zu den Menschen, was Fr. Massimo in seinem Brief als „eine immer neue Rückkehr zur evangelischen Einfachheit, zur armennahen Kirche, zum Primat der Barmherzigkeit und zur Begegnung mit einem jeden Menschen“ beschreibt. In diesen Tagen der Trauer zeigt sich die Volksfrömmigkeit auch in den Rosenkränzen, die während seiner letzten Tage gebetet wurden und die von den Gläubigen weiterhin gebetet werden, während sich die Kirche auf die Wahl seines Nachfolgers im bevorstehenden Konklave vorbereitet.

Franziskus hat „ein bewundernswertes Zeugnis der Menschlichkeit, des heiligen Lebens und der universalen Vaterschaft“ hinterlassen, wie der Vatikan auf seiner offiziellen Seite schreibt, was sich in der Liebe und Achtung widerspiegelt, die ihm nicht nur von Katholiken, sondern von Menschen aller Religionen entgegengebracht wird.

Brief der Generalminister der Franziskanischen Familie

In Memoriam Papst Franziskus



WWW.OFM.ORG

Mit einem Herzen voller Dankbarkeit, aber auch mit tiefer Trauer möchten wir, die Generalminister der franziskanischen Familie, gemeinsam mit euch Abschied nehmen von unserem Heiligen Vater Papst Franziskus, der in das Haus des Vaters zurückgekehrt ist.

Download als PDF:

[Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Español-LAT](#) - [Deutsch](#) - [Français](#) - [Hrvatski](#) - [Polski](#) - [Português](#) - [Magyar](#)



Die Beerdigung von Papst Franziskus

Petersplatz, 26. April 2025



WWW.OFM.ORG

Am Samstag, dem 26. April 2025, wurde das Requiem für Papst Franziskus auf dem Petersplatz gefeiert. In Anwesenheit von Tausenden von Gläubigen aus der ganzen Welt, von Ordensleuten, Staatsoberhäuptern und offiziellen Delegationen wurde die Feier von Kardinal Giovanni Battista Re, Dekan des Kardinalskollegiums, geleitet.

In seiner Predigt erinnerte der Kardinal insbesondere an die Worte des Papstes: „Das Glück liegt mehr im Geben als im Nehmen“ und betonte, dass „er ein Papst mitten unter den Menschen war, mit einem offenen Herzen für alle“. Zum Schluss erinnerte er daran, dass „Papst Franziskus seine Reden und Begegnungen mit den Worten zu beenden pflegte: ‚Vergesst nicht, für mich zu beten‘. Lieber Papst Franziskus, jetzt bitten wir dich, für uns zu beten und vom Himmel aus die Kirche zu segnen, Rom zu segnen, die ganze Welt zu segnen“.

Am Ende der Feier, der ersten nach der von Franziskus selbst gewünschten und am 29. April 2024 autorisierten Neuauflage des *Ordo Exsequiarum Romani Pontificis*, verließ der Trauerzug den Petersdom in Richtung der Basilika S. Maria Maggiore, der kleinsten der vier päpstlichen Basiliken und der einzigen, die der Jungfrau Maria geweiht

ist, um dort die Beisetzung zu vollziehen. Auf dem Petersplatz erwies eine Gruppe von etwa vierzig Menschen, darunter Arme, Obdachlose, Gefangene und Migranten, die jeweils eine weiße Rose trugen, dem „Papst der Armen“ die letzte Ehre. Der Beerdigungsritus wurde von Kardinal Kevin Joseph Farrell, Camerlengo, geleitet und endete um 13.30 Uhr. In seinem Testament heißt es: „Ich wünsche, dass meine letzte irdische Reise in diesem sehr alten Marienheiligtum endet, in das ich zu Beginn und am Ende jeder apostolischen Reise zum Gebet zu gehen pflegte, um der Unbefleckten Mutter meine Anliegen vertrauensvoll anzuvertrauen und ihr für ihre gütige und mütterliche Fürsorge zu danken. Ich bitte darum, dass mein Grab in der Nische im Seitenschiff zwischen der Pauluskapelle (Kapelle des Salus Populi Romani) und der Sforza-Kapelle der genannten päpstlichen Basilika vorbereitet wird, wie in der beigegeführten Anlage angegeben. Das Grab muss in der Erde sein, einfach, ohne besonderen Schmuck und mit der einzigen Inschrift: „Franciscus“.

In den Straßen der Stadt begleiteten Tausende von Gläubigen den Heiligen Vater, Bischof von Rom, bis zum Ende seines irdischen Weges.



Wir schließen uns dem Gebet der ganzen Kirche an und erleben die Gnade des Heiligen Geistes, dass in diesem Konklave ein würdiger Hirte für die ganze Herde Christi gewählt wird.





Wahl von Br. Sipehelele Gwanisheni OFM zum neuen Generaldefinitor für die Afrikanischen Konferenzen



WWW.OFM.ORG

Während der Tempo-Forte-Sitzung im März, die in der Generalkurie stattfand, wählten der Generalminister und das Generaldefinitorium Fr. Sipehelele Gwanisheni OFM zum Generaldefinitor für die afrikanischen Konferenzen.

Inhalt

Papst Franziskus ist aus diesem Leben in das Haus des Vaters hinübergegangen	1
Brief des Generalministers.....	3
Der letzte Gruß an Papst Franziskus	4
Brief der Generalminister der Franziskanischen Familie	4
Die Beerdigung von Papst Franziskus	5
Wahl von Br. Sipehelele Gwanisheni OFM zum neuen Generaldefinitor	6
Errichtung der Kustodie des hl. Hieronymus: Besuch des Generalministers in Kroatien	7
Agenda Der Generalkurie	7
Ein neues Kapitel von Mission und Hoffnung: Stärkung des franziskanischen Erbes in Japan.....	8
Wahlkapitel der Bolivianischen Franziskanischen Konferenz	9
Gedanken von Br. Massimo	10
Tempo Forte.....	10
Kapitel der Kustodie von den Heiligen Protomärtyrern von Marokko	11
Kapitel der Provinz San Pedro Bautista, Philippinen	11
Kapitel der Portugiesischen Provinz von den Heiligen Märtyrern von Marokko	12
Feierliche Profess und Provinzkapitel	13
Treffen des Franziskanischen Netzwerks in Asien	13
Besuch von Br. Baptist D'Souza in den indischen Entitäten	14
Leben des Ordens	15
Chile: Treffen der OFM-Fraternitäten im Dienst von Pfarreien	16



Fr. Sipehelele, derzeit Provinzialminister der Provinz „Unsere Liebe Frau, Königin des Friedens“ in Südafrika und Präsident der Anglophonen Afrikanischen Konferenz, wurde am 4. Januar 1979 in Bizana, Südafrika, geboren. Er begann sein Noviziat am 3. Januar 2000, legte am 4. Januar 2001 seine zeitliche und am 21. Januar 2006 seine feierliche Profess ab und wurde am 17. Dezember 2007 zum Priester geweiht.

Er hat verschiedene Dienste in seiner Entität ausgeübt: Er war Gemeindeassistent, Ökonom, Leiter der Berufungspastoral; er erwarb das Lizentiat in Heiliger Schrift am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom. Er war Novizenmeister, Sekretär für Ausbildung und Studien, Provinzdefinitor, Provinzialminister, Vizepräsident und Präsident der Konferenz und Dozent für die Heilige Schrift. Er spricht Englisch, Italienisch und Französisch.

Fr. Sipehelele übernimmt den Dienst unseres Bruders Mgr. Victor Luis Quematcha OFM, Generaldefinitor von Juli 2021 bis zum 8. März 2025, dem Tag, an dem Papst Franziskus ihn zum Bischof der Diözese Bafatá in Guinea-Bissau ernannte. Fr. Victor danken wir für seine Arbeit in der Generalkurie; Fr. Sipehelele heißen wir willkommen und wünschen ihm einen fruchtbaren Dienst zum Wohl des gesamten Ordens.

Errichtung der Kustodie des hl. Hieronymus: Besuch des Generalministers in Kroatien Zadar, 22. April 2025



WWW.OFM.ORG

Am 22. April 2025 wurde das Kapitel eröffnet, bei dem die alte Provinz des heiligen Hieronymus (Dalmatien und Istrien) nach einer dreijährigen Vorbereitungszeit zur Kustodie des heiligen Hieronymus wurde, die von der Provinz der Heiligen Cyrill und Methodius in Zagreb, Kroatien, abhängig ist.

Zu Beginn des Vormittags eröffnete der Vorsitzende des Kapitels die Sitzung. Generalminister Fr. Massimo Fusarelli und Generaldefinitior Fr. Konrad Grzegorz Cholewa waren anwesend; nach den Formalitäten wurde das Verfassungsdekret der neuen Entität verlesen.

Dann wandte sich Fr. Massimo Fusarelli an das Kapitel und ermahnte die Brüder, auch in dieser menschlich schmerzlichen Veränderung „Pilger der Hoffnung“ zu bleiben und gemeinsam mit der Provinz Zagreb zu suchen, wie das Leben und die Sendung der Minderbrüder in diesem weiten Gebiet neu belebt werden können.

Unmittelbar danach begab sich die Kapitularversammlung in die Kirche, wo das Dekret zur Ernennung des Kustos, Fr. Tomislav Sanko OFM, und des Kustodierates verlesen wurde: Fr. Stipe Nasic OFM, Fr. Tomislav Hrstic OFM, Fr. Diego Deklic OFM, Fr. Leopold Micić OFM und Fr. Pavle Ivic OFM. Dann legten sie nach dem vorgeschriebenen Ritus ihren Eid ab. Eine feierliche Eucharistiefeier gab allen die Möglichkeit, dem Herrn für seine Gaben zu danken und in der österlichen Atmosphäre

dieser Woche seinen Geist auf den Weg der neu errichteten Kustodie des heiligen Hieronymus zu rufen. Alle Brüder beteten für Papst Franziskus.



Eine brüderliche Agape beschloss den Vormittag. Am Nachmittag traf sich der Generalminister mit dem Provinzialminister und dem Definitorium der Provinz Zagreb sowie dem Kustos und dem Rat der Kustodie des heiligen Hieronymus.

Wir vertrauen dem Herrn den Weg dieser neuen Entität des Ordens an, damit sie Früchte der Erneuerung und der evangelischen Vitalität des franziskanischen Zeugnisses in Kroatien hervorbringt.

Agenda Der Generalkurie



- ☑ Vom 5. bis 10. Mai findet das Tempo Forte in der Generalkurie statt. Vom 12. bis 20. Mai trifft sich das Generaldefinitorium mit den neuen Provinzialministern und Kustoden.
- ☑ Am 10. Mai wird Fr. Cesare Vaiani, Generaldefinitior, an einem Sitzungstag des Kapitels seiner Heimatprovinz St. Antonius (Italien) teilnehmen und eine Reflexion über die im Kapitel behandelten Themen vortragen.
- ☑ Vom 10. bis 16. Mai wird Fr. Fabio César Gomes, Generaldelegat pro Monialibus, an der Versammlung der Bikira-Maria-Vereinigung der Klarissen des anglophonen Afrika in Lusaka (Sambia) teilnehmen.
- ☑ Am 13. Mai wird Fr. Massimo Fusarelli, Generalminister, mit den Professoren der Päpstlichen Universität Antonianum in Rom über das Konzil von Nizäa sprechen. Vom 21. bis 23. Mai wird er an der Versammlung der Generaloberen in Sacrofano (bei Rom) teilnehmen.

Ein neues Kapitel von Mission und Hoffnung: Stärkung des franziskanischen Erbes in Japan

Br. John Wong besucht die Provinz von den Heiligen Märtyrern



WWW.OFM.ORG

Anfang März und Anfang April 2025 unternahm Fr. John Wong, Generaldefinitor für Asien-Ozeanien, eine Reihe von Besuchen bei den franziskanischen Gemeinschaften und Missionen der Provinz von den Heiligen Märtyrern in Japan. Die Brüder dieser Provinz, die sich auf ihr Zwischenkapitel im November dieses Jahres vorbereiten, fahren fort, ihre reiche Geschichte der Mission und des Dienstes in Ehren zu halten.



Die Besuche von Fr. Johannes begannen am 2. März in Tokio, wo er mit der Pfarrgemeinde im Franziskaner-Kapellenzentrum in Roppongi die Sonntagsmesse feierte. Nach der Eucharistiefeier traf er sich mit Mitgliedern der örtlichen Gemeinschaft des OFS. Das „Franciscan Chapel Center“, in dem Messen in japanischer und englischer Sprache für die einheimische Gemeinde, Ausländer und Besucher Tokios gefeiert werden, ist Teil des Vermächtnisses der Franziskaner in Japan - ein Vermächtnis, das in vielen Dekaden des Dienstes und Engagements für Frieden und Einfachheit wurzelt.

Vom 3. bis 7. März besuchte Fr. John Nagasaki, eine Stadt mit einer tiefgreifenden Missionsgeschichte. Hier verbrachte er einige Zeit im OFM-Projekt Nagasaki, das auch als Internationale Franziskanische Gemeinschaft des Friedens bekannt ist. In Nagasaki traf Fr. John mit den örtlichen Brüdern und der Generalkommission für den Dienst des Dialogs zusammen. Sie besuchten auch historische Stätten von Christen im Untergrund und ehrten das Andenken der franziskanischen Märtyrer. Dieser Teil seines Besuchs unterstrich die tiefe historische Verbindung zwischen Opfern und Hoffnung - eine Verbindung, die die Grundlage des Nagasaki-Projekts bildet. Bei seinem Besuch in Osaka am 6. und 7. April kam Fr. John mit

Brüdern, japanischen Gemeindemitgliedern und Mitgliedern der koreanischen und vietnamesischen Migrantenengemeinschaften zusammen. Bei diesem Treffen im Konvent von Osaka wurde über die Herausforderungen gesprochen, die sich aus der Überalterung der Mitglieder und den sinkenden Zahlen in den Missionen und in der Pastoral ergeben. Doch inmitten dieser Herausforderungen herrschte ein Geist der Hoffnung. Der Dialog konzentrierte sich auf die Förderung neuer Berufungen und die Möglichkeit, neue Energie in die Gemeinschaften zu bringen, was den missionarischen Pioniergeist widerspiegelt, der in der Geschichte des Franziskanerordens aufleuchtet. Am 8. und 9. April ging die Reise weiter nach Hokkaido, wo Fr. John Klöster besuchte und mit Missionaren und Leitern von Diensten in Sapporo und Asahikawa zusammentraf. Dies war der erste Besuch eines Mitglieds der Generalleitung des Ordens in Hokkaido seit dem Besuch von Generalminister Constantin Koser vor fast 50 Jahren. In diesen nördlichen Regionen zeigten sich die herzliche Gastfreundschaft der Gemeinschaften und die stete Entschlossenheit, trotz aller Schwierigkeiten den Dienst fortzuführen. Die Gespräche von Fr. John unterstrichen die Notwendigkeit einer Wiederbelebung - ein Plädoyer für neue Missionare, die sich in die Reihen derer einreihen, die seit langem das Herz der franziskanischen Mission in Japan bilden.

Zum Abschluss seiner Besuchsreihe kehrte Fr. John vom 10. bis 12. April nach Tokio zurück. Er besuchte das OFM-Provinzialat und das Klarissenkloster in Kiryuu und feierte zum Abschluss das Sakrament der Versöhnung und eine Vigilmesse zum Palmsonntag in der Franziskanerkapelle. Seine Anwesenheit in Tokio diente als Bekräftigung des fortwährenden Engagements der Provinz für ihre Grundwerte - Einfachheit, Demut, Höflichkeit und unerschütterliches Engagement. Die jüngsten Besuche von Fr. John Wong und seinen Begleitern, Provinzialminister Fr. Augustinus Kuwata, Provinzdefinitor Fr. Francis Furusato und Kommunikationsdirektor Fr. Antonio Kim, waren von der Geschichte und dem Geist der Mission durchdrungen und spiegelten das tiefe Erbe des Franziskanerordens in Japan wider. Während der Besuche wurden die großen Herausforderungen der Provinz, nämlich die Überalterung der Mitglieder und der Mangel an Berufungen, deutlich. So feierte die Japanische Provinz zwischen den Besuchen des Generaldefinitors am 30. März 2025 einen besonders freudigen Moment mit der Priesterweihe von Fr. Luka Komito, der ersten

einheimischen Priesterweihe seit über zehn Jahren. Dieser Meilenstein signalisiert nicht nur Kontinuität, sondern auch Hoffnung für die Zukunft.

Als Teil ihres Geistes der Gastfreundschaft und der Hoffnung hat die Provinz auch ein dreimonatiges Programm für Brüder vorbereitet, die als Missionare Dienst tun möchten, und lädt neue Berufungen ein, Teil dieser langjährigen missionarischen Tradition zu werden. Die Provinz von den Heiligen Märtyrern in

Japan ist ein Zeichen für die Widerstandsfähigkeit der Kirche und steht in einem ausgewogenen Verhältnis zwischen der Würdigung ihrer ehrwürdigen Vergangenheit und der Bewältigung der Herausforderungen der Gegenwart. Der Geist der Zusammenarbeit, der bei diesen Besuchen zu spüren war, bestätigt, dass die Mission des Dienens, der Einfachheit und des Opfers heute so wichtig ist wie eh und je - ein Aufruf an alle, die auf die verwandelnde Kraft des Glaubens vertrauen.

Wahlkapitel der Bolivianischen Franziskanischen Konferenz

Evaluation, Management und Zukunftsperspektiven



WWW.OFM.ORG

Vom 8. bis 10. April 2025 war das Franziskanerkloster in Lima der Mittelpunkt eines wichtigen Treffens für das franziskanische Leben in Bolivien und in der Anden-Region. Es fand die Wahlversammlung der Bolivianischen Franziskanerkonferenz (CFB) statt; ein Ort der Reflexion, des Gebets und der Entscheidungsfindung für die Zukunft des Ordens in Bolivien, Kolumbien, Ecuador, Peru und Venezuela.

Während dreier intensiver Tage beschäftigten sich die teilnehmenden Brüder nicht nur mit der franziskanischen Mission und den aktuellen Herausforderungen, sondern evaluierten auch gründlich die Aktivitäten und die Erreichung der gesetzten Ziele für das Triennium 2022 – 2025. Diese Analyse ermöglichte es ihnen, Erfolge, Herausforderungen und Erfahrungen zu identifizieren, um die künftige Planung zu stärken.

Die Versammlung schloss mit der Wahl der neuen Verantwortlichen, die die CFB in den nächsten drei Jahren leiten werden, in einer brüderlichen Atmosphäre des intensiven Dialogs:

Präsident: Fr. Marcos Saravia Orellana OFM, Provinzialminister der Provinz vom hl. Franziskus Solano (Peru).

Vizepräsident: Fr. Ernesto Chambi Cruz OFM, Provinzialminister der Provinz von den Zwölf Aposteln (Peru).

Generalsekretär: Fr. Henry Arana OFM, Provinzsekretär der Provinz von den Zwölf Aposteln (Peru).

Darüber hinaus wurden die Verantwortlichen für die verschiedenen Bereiche der Animation der Konferenz bestimmt und bestätigt:

Sekretär für Ausbildung und Studien: Fr. Juan Cancio Chávez OFM, Provinz vom hl. Franziskus Solano (Peru).

Sekretär für Missionen und Evangelisierung: Fr. Óscar Castro OFM, Provinz St. Franziskus (Quito, Ecuador).

GFBS-Animator (Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung): Fr. Jairo Santiago González Ortiz, OFM, Provinz vom Heiligen Glauben (Kolumbien).

Animator für die pädagogische Evangelisierung: Fr. Juan José Alania OFM, Provinz von den Zwölf Aposteln (Peru).

Die Versammlung bot auch die Gelegenheit, den Brü-



dern, die ihren Dienst im Präsidium der CFB beendet haben, aufrichtig für ihren Einsatz und ihre Führungsqualitäten während ihrer Amtszeit zu danken: Fr. José Alirio Urbina Rodríguez (scheidender Präsident), Fr. Jesús Barahona (scheidender Vizepräsident) und Fr. Jorge Luis Torregroza Rojas (scheidender Sekretär). Fr. César Kulkamp OFM, Generaldefinitor für Lateinamerika, richtete motivierende Worte an die Anwesenden und forderte sie auf, die missionarische Zusammenarbeit weiter zu stärken, die Zeichen der Zeit zu erkennen und den Geist des franziskanischen Charismas in der bolivianischen Region lebendig zu halten. Er ermutigte sie auch, auf dem aufzubauen, was in den vergangenen drei Jahren erreicht wurde,

und hoffnungsvoll die Aktionslinien für die Zukunft zu planen. Die Wahlversammlung der CFB endete offiziell am 10. April um 16.20 Uhr, unter dem Segen des neu gewählten Präsidenten und mit einem erneuerten Gelöbnis, die Bruderschaft weiter aufzubauen und der Mission im andin-bolivariischen Kontext zu dienen, gestärkt durch die Evaluation der jüngsten Vergangenheit und mit einer klaren Vision für die nächsten drei Jahre.

Beitrag des Kommunikationsbüros der CFB

Tempo Forte



Communiqué des
Generaldefinitoriums
zum Tempo Forte im
März 2025.

Download als PDF:

[Italiano](#)

[English - Español](#)

Gedanken von Br. Massimo

April 2025



WWW.OFM.ORG

In den letzten zwei Monaten konnte ich nicht reisen, aber ich habe den Kontakt per Telefon und Nachrichten aufrechterhalten, vor allem mit den Brüdern in der Ukraine, in Syrien, im Osten der Demokratischen Republik Kongo (Goma und Bukavu), in Kolumbien und in Myanmar nach dem gewaltigen Erdbeben im März. Ich konnte auch mit mehreren Brüdern auf den Kapiteln einiger Provinzen und Kustodien kommunizieren. Ich habe viel darüber nachgedacht, dass wir in einer Realität wie dieser aufgerufen sind, als Pilger der Hoffnung zu wachsen und nicht als einsame Leuchttürme. Ich denke an die Brüder der beiden Entitäten in der Ukraine, die ihrem Volk nahe bleiben und unter der Situation von Familienmitgliedern und Bekannten im Krieg leiden. Trotz der Schwierigkeiten feiern sie weiterhin die Liturgie, leisten humanitäre Hilfe und begleiten geistlich diejenigen, die das Drama des Konflikts erleben. In Syrien haben die Brüder mit allen Spannungen dieser Zeit gelebt und nicht aufgehört, das Leben und die Hoffnung derer zu unterstützen, die geblieben sind. Ihre Gemeinschaften sind zu Orten geworden, an denen viele nicht nur materielle Hilfe finden - durch die Verteilung von Lebensmitteln und Medikamenten - sondern auch durch Aufnahme und Zuhören. Das Gleiche passiert im Kongo, wo es



zwischen Goma und Bukavu viel Unsicherheit gibt. Im Postulantenhaus in Bukavu wurden die Brüder und Postulanten von Dieben überfallen. Es war für mich eine sehr eindringliche Erfahrung, ihnen zuzuhören. Was mich beeindruckt hat, ist ihre Fähigkeit, dieses schmerzhafte Erlebnis in eine Chance für einen Neuanfang zu verwandeln. Obwohl die jungen Postulanten durch das Geschehene erschüttert waren, fanden sie im gemeinsamen Gebet und im brüderlichen Dialog die Kraft, nicht aufzugeben. In Myanmar geht es den Brüdern gut, sie sind weit vom Epizentrum des Erdbebens entfernt und arbeiten zusammen, um den vom Erdbeben Betroffenen zu helfen. Unter oft schwierigen logistischen Bedingungen versuchen sie, nicht nur das Nötigste zu bringen, sondern auch die menschliche Nähe, die denjenigen, die alles verloren haben, ihre Würde zurückgibt. Im Januar haben sich die Brüder

der Provinz São Paulo in Kolumbien unter die Binnenflüchtlinge begeben, die nach den Unruhen und der Gewalt im Nordosten des Landes an der Grenze zu Venezuela zu Tausenden als Flüchtlinge hausen. Drei Brüder sind gemeinsam als Pilger unter diesen Menschen unterwegs und begleiten ihren Weg in dieser schwierigen Zeit. Einige Provinzkapitel sind aufgerufen, schwierige Entscheidungen zu treffen, doch das Gefühl, gemeinsam für das Gemeinwohl zu arbeiten, wächst allmählich. Ich konnte sehen, wie der zahlenmäßige Rückgang in einigen historischen Bereichen unserer Präsenz paradoxerweise das Bewusstsein stärkt, dass wir nur vereint und mit neuen Visionen die Herausforderungen unserer Zeit bewältigen können. Diese Zeit lehrt uns, dass Pilger der Hoffnung zu sein vor allem bedeutet, unsere gegenseitige Abhängigkeit anzuerkennen. Wir sind nicht dazu berufen, einsame Leuchttürme zu sein, die in der Dunkelheit leuchten, sondern vielmehr eine Konstellation von Lichtern, die in ihrer bescheidenen Präsenz den Weg Vieler erhellen. Unsere Stärke liegt nicht in individuellem Heldentum, sondern im gemeinschaftlichen Zeugnis, das nicht mit großen Projekten blenden, sondern mit beständiger, geduldiger und bescheidener Präsenz Licht bringen will, wo Dunkelheit zu herrschen scheint.

Diverse Kapitelsfeiern



Kapitel der Kustodie von den Heiligen Protomärtyrern von Marokko

Fr. Luis Alcántara Ramírez zum neuen Kustos gewählt



WWW.OFM.ORG

Vom 21. bis 25. April 2025 versammelten sich die Brüder der Kustodie der Heiligen Protomärtyrer des Ordens in Marokko, um ihr Kapitel zu feiern. Derzeit ist die Kustodie der Heiligen Protomärtyrer Teil der Konferenz von Nordafrika und dem Nahen Osten (CONAMO), die der Orden am 17. März dieses Jahres gegründet hat. Das Kapitel begann offiziell am Morgen des 21. April mit der Eröffnungsmesse im Aufnahmезentrum „Notre Dame de la Paix“ in Rabat, der der Generalvisitator, Fr. Ignacio Ceja Jiménez OFM, Generalvikar des Ordens, vorstand. Bereits im Kapitelsaal, nach der Anrufung des Heiligen Geistes im Gebet der Sequenz vom Heiligen Geist und der Erledigung der ersten Formalitäten, kam das Kapitel mit der Verlesung des Schreibens des Generalministers des Ordens, Fr. Massimo Fusarelli, und der Präsentation des Berichts des Kustos, des Berichts des Visitators und der Berichte der verschiedenen Leiter der verschiedenen Bereiche und Arbeitsgruppen der Kustodie zur Sache. Einer der wichtigsten Momente zu Beginn des Kapitels war zweifelsohne die Verlesung des Schreibens des Generalministers. In den folgenden Tagen wurde unter Berücksichtigung des Programms des Kapitels ein Raum für den Dialog und die Diskussion unter den Brüdern in Arbeitsgruppen eröffnet, um den Weg der



Kustodie zu Themen wie dem Dienst an der Kirche in Marokko, der franziskanischen Präsenz unter den Muslimen, dem interreligiösen und interkulturellen Dialog, dem Dienst an der Nächstenliebe und anderen zu bestimmen. Es waren intensive Momente der Brüderlichkeit, voll von Austausch, Akzeptanz, Klarheit über bestimmte Spannungen und Verpflichtungen für die Zukunft. Die Wahlen fanden am Morgen des 23. April in einer Atmosphäre des Gebets und der Besinnung statt. Die Brüder des Kapitels wählten Fr. Luis Alcántara Ramírez zum neuen Kustos der Provinz vom Heiligen Evangelium in Mexiko, Fr. Stéphane Delavelle zum Vikar der Kustodie und Fr. Natale Fiumanó, Fr. Simeon Stachera und Fr. Jean de Dieu Bazibuhe Musaka zu Kustodieräten. Die Kapitelsitzungen wurden von gut besuchten liturgischen Feiern und Momenten des brüderlichen Zusammenseins unterbrochen, die eine Atmosphäre des Gebets und der Gemeinschaft förderten. Die letzten Tage waren der Evaluation und den Entscheidungen gewidmet, um dem Leben und der Sendung der Kustodie neuen Schwung zu verleihen.

Beten wir für unsere neu gewählten Brüder und für ihren neuen Dienst im Dienste des Ordens und der Bruderschaft!

Kapitel der Provinz San Pedro Bautista, Philippinen

Philippinen, 22. bis 26. April 2025



WWW.OFM.ORG

Vom 22. bis 26. April 2025 feierte die Franziskanerprovinz von San Pedro Bautista auf den Philippinen ihr 14. Provinzkapitel im Rosary Hills Conference Center in Hoyo (Stadt Silang, Provinz Cavite). In einem Geist der Brüderlichkeit und der Erneuerung versammelten sich Brüder aus Gemeinschaften in ganz Luzon sowie Brüder der St. Joseph Vaz Foundation (Sri Lanka) und der St. Francis Foundation (Myanmar) zu diesem wichtigen Ereignis der Evaluation und der Leitung.

Das Kapitel wurde mit einer feierlichen Liturgie eröffnet, gefolgt von der Verabschiedung des „Ordo Capituli“ und der Wahl weiterer Mitglieder des Lenkungsausschusses. Die Brüder hatten auch das Privileg, dem ehemaligen Richter am Obersten Gerichtshof Antonio Carpio zuzuhören, der einen nachdenklich stimmenden Vortrag über das nationale Territorium der Philippinen hielt. In den folgenden Tagen beschäftigten sich die Brüder eingehend mit ihrer missionarischen Berufung, ihren Ausbildungs-

programmen, ihrer finanziellen Verantwortung und den aktuellen sozio-politischen Gegebenheiten auf den Philippinen, insbesondere mit der Situation in der Westphilippinischen See. Eine formelle Erklärung, die sich mit diesen nationalen Anliegen befasst, wurde geprüft und angenommen, in der das Engagement der Provinz für Wahrheit, Gerechtigkeit und pastorales Handeln bekräftigt wird.



Einer der Höhepunkte des Kapitels war die Wahl des neuen Provinzialvikars und der vier Definitoren, die

in einem Geist des Gebets, der Brüderlichkeit und der Mission stattfand: Fr. Judee Mar Maquinad wurde zum Provinzialvikar gewählt, während Fr. Mark Adame Bakari, Fr. Dominador Valdez, Fr. Mark Adame Bakari, Fr. Dominador Valdez, Fr. Pedro Roberto Manansala und Fr. Edwin Peter Dionisio zu Provinzdefinitoren gewählt wurden. Sie werden die Provinz bis 2028 zusammen mit dem Provinzialminister, Fr. Lino Gregorio Redoblado, leiten. Die Verlesung des Testaments des hl. Franziskus, der franziskanische Rosenkranz und die Erneuerung der Gelübde bereicherten das Kapitel und verankerten die Beratungen der Brüder im franziskanischen Charisma. Das Kapitel schloss mit einer Sendungsmesse, in der Fr. Jose Fababair in die Mission in Ungarn ausgesandt wurde. Wenn die Brüder in ihre Gemeinschaften zurückkehren, tun sie dies in ihrer Verpflichtung, als prophetische Pilger der Hoffnung zu leben und das Evangelium des Friedens und der Brüderlichkeit in der Welt von heute zu verkörpern.

Br. Nikko Sunga

Kapitel der Portugiesischen Provinz von den Heiligen Märtyrern von Marokko

Br. José João Quintã Pereira zum Provinzialminister gewählt



WWW.OFM.ORG



Vom 21. bis 25. April 2025 fand das Kapitel der Portugiesischen Provinz von den Heiligen Märtyrern von Marokko im Biblischen Zentrum der Kapuziner in Fatima statt.

Nach dem Anhören des Schreibens des Generalministers, der von Fr. Cesare Vaiani, Generaldefinitor der CEM (Konferenz von Südeuropa), verlesen und kommentiert wurde, zog das Kapitel Bilanz über die vergangenen drei Jahre und entwickelte Vorschläge für die Zukunft, ausgehend

von den Berichten des Visitators, des bisherigen Provinzialministers und der Verantwortlichen für die einzelnen Tätigkeitsbereiche und die Evangelisierung in der Provinz. Das Kapitel erörterte und begrüßte auch die Aussichten auf eine künftige Integration, Föderation und Vereinigung mit den drei Provinzen Spaniens auf der Grundlage der Vorschläge der vier Definitorien der Iberischen Halbinsel, die er selbst kommentierte.

Das Kapitel, das durch den plötzlichen Tod des bisherigen Provinzialministers Fr. Fernando Valente da Silva Mota zum Wahlkapitel wurde, wählte die neue Provinzleitung, die aus folgenden Brüdern besteht:

Provinzialminister: Fr. José João Quintã Pereira;
Provinzialvikar: Fr. Isidro Pereira Lamelas;
Definitoren: Fr. José Silvestre das Ramos Silva, Fr. Manuel Nicolás Hipólito de Almeida, Fr. Hermínio Gonçalves de Araújo, Fr. Paulo Maurício Duarte Rodrigues und Fr. José Pinto Pereira da Costa.

Das Licht der Osteroktav begleitete die Arbeit und das Gebet des Kapitels und wird sicherlich auch die Prozesse der kommenden Jahre begleiten.

Feierliche Profess und Provinzkapitel Provinz vom Heiligsten Herzen Jesu (Italien)



WWW.OFM.ORG

„Hier bin ich, Herr!“ Mit dieser Antwort auf den Ruf des Herrn haben unsere Brüder Filippo Di Maio und Michele Pressano durch das feierliche Bekenntnis zu den evangelischen Räten ihre Gelübde abgelegt. Die Neuprofessen, die der neapolitanischen Provinz vom Heiligsten Herzen Jesu (Italien) des Ordens der Minderbrüder angehören, weihten sich in der päpstlichen Basilika Sant'Antonio di Padova in Afragola (NA) für immer dem Herrn.



Die Eucharistiefeier, der Provinzialminister Carlo Maria D'Amodio vorstand und an der zahlreiche Mitbrüder der Provinz, Vertreter der anderen Provinzen Kampaniens, der Basilikata und Kalabriens, Mitbrüder anderer Ordensfamilien, Familienangehörige der Neuprofessen und eine große Zahl von Gläubigen teilnahmen, verlief in einer Atmosphäre des Gebetes, der Besinnung und der tiefen Ergriffenheit: Alles sprach von der Größe der Liebe Gottes.

Fr. Filippo Di Maio dankte den Anwesenden in seinem eigenen Namen und im Namen von Fr. Michele Pressano und teilte mit, was er in seinem Herzen erwogen hatte, indem er sagte, dass das „Ja“ zu Gott nicht nur eine Entscheidung, sondern eine totale Hingabe sei, ein „sich bis zum Ende lieben lassen“ und dann die gleiche Liebe an die hungrige Welt weitergeben. Die Gegenwart Gottes, seine Liebe und seine Zärtlichkeit haben sie dazu gebracht, ihn in ihrer Kleinheit und

Zerbrechlichkeit zu erkennen, und ihnen den Mut gegeben, ihm ohne Angst ihr Herz zu öffnen. Im „Ja“, das sie mit Freude und voller Hingabe ausgesprochen haben, haben sie die authentischste Freude gefunden, die durch nichts ausgelöscht werden kann, weil sie in dem verwurzelt ist, der ewig ist. Fr. Filippo Di Maio und Fr. Michele Pressano wünschen alle Mitbrüder, dass sie Christus treu und beharrlich in den Fußspuren des Franz von Assisi folgen, um Brüder unter Brüdern zu werden, Werkzeuge des Friedens und Zeugen der Schönheit einer verrückten Liebe, die nie endet.

In den folgenden Tagen feierte die Provinz ihr Provinzkapitel, bei dem Fr. Carlo Maria D'Amodio als Provinzialminister bestätigt, Fr. Giuseppe Sorrentino zum Provinzialvikar und die Provinzdefinitoren gewählt wurden: Br. Giuseppe Palmesano, Br. Mario Folliero, Br. Adriano Pannozzo und Br. Vincenzo Baldo.

Animationsaktivitäten im Orden



Treffen des Franziskanischen Netzwerks in Asien Für Frieden und Bewahrung der Schöpfung



WWW.OFM.ORG

Das Koordinationsteam des Franziskanischen Netzwerks für Frieden und integrale Ökologie in Asien mit den Animatoren für GFBS (Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) des Generalbüros in Rom, Vertretern der SAAOC- und EAC-Konferenzen, von Franciscans International und des Franziskanischen Weltordens (online) versammelte sich vom 7. bis 11. April 2025 im Exerzitenhaus „House of Silence“ in Cebu, Philippinen. Auf der Sitzung wurden die wichtigsten Prioritäten des Netzwerks für die Zukunft festgelegt, um der besonderen Situation in der Region Rechnung

zu tragen. Ziel war es, einige Pläne zu verfolgen, um die Teile des Netzwerks weiterzuentwickeln, die die Förderung des Friedens, des Dialogs, der Interessenvertretung, der Bewusstseinsbildung, der Gemeinschaftsbildung und der Partnerschaften umfassen.

Das Treffen wurde mit einer herzlichen Begrüßung durch Fr. Renee Dean OFM, Provinzialminister von St. Anthony-Cebu, Philippinen, eröffnet, gefolgt von der Verlesung einer Botschaft von Fr. Derrick Yap OFM, Präsident der SAAOC. Dann wurde ein Rück-

blick auf die Aktivitäten des Netzwerks von April 2024 bis Ende März 2025 gegeben. Außerdem wurde das Netzwerk in Nord- und Südamerika und im Mittelmeerraum vorgestellt. Im Lichte von *Laudato Si'* und *Fratelli Tutti*, der Kota Kinabalu-East Malaysia Resolution 2024 und der Assisi Erklärung 2025 überlegte das Team, welche operationalisierbaren Programme durchgeführt werden sollen.



In der Region wurden im Laufe der Jahre viele Friedensinitiativen ergriffen, wie das Nagasaki-Friedensprojekt der Brüder in Japan, die Friedenskirche zwischen Nord- und Südkorea der Brüder in Südkorea, das Eintreten für West-Papua als „Land des Friedens“ der Brüder in Indonesien, der Dialog als Brücke zum Frieden in Manipur der Brüder in Indien und andere. Als Reaktion auf das aktuelle Erdbeben und den andauernden Bürgerkrieg in Myanmar kamen die Mitglieder überein, dass das

Programm des Netzwerks Myanmar zugutekommen soll, einschließlich humanitärer Hilfe, Unterstützung beim Bau von Häusern und dann einige Aktivitäten und Hilfe für die Opfer des Krieges, insbesondere für die Migranten und Flüchtlinge in Penang, Westmalaysia.

Ein weiteres Anliegen des Netzwerks ist die Notwendigkeit, die GFBS-Animatoren in Asien weiter zu motivieren; sowohl franziskanische Ordensleute als auch Laien. Im Licht des 800. Jahrestages des Sonnengesangs und des zehnten Jahrestages von *Laudato Si'* haben die Mitglieder des Koordinationsteams festgestellt, dass es einen Bedarf an Unterstützung, Reflexion und Ausbildung für asiatische GFBS-Animatoren gibt, um sie für die Fragen der Klimakrise zu sensibilisieren, und zwar durch ökopastorale Programme in Indonesien als klares Beispiel und Pilotprojekt.

Schließlich, in der Erkenntnis, dass die Aktivitäten des Friedens und der integralen Ökologie einen einfachen Zugang zu den verschiedenen Aktivitäten des Netzwerks erfordern, sollte eine digitale Form des Netzwerks geschaffen werden, so dass diese Plattform von der franziskanischen Familie und der Öffentlichkeit als Mittel des Austauschs und des Zugangs zu aktuellen Informationen genutzt werden kann.

Besuch von Br. Baptist D'Souza in den indischen Entitäten

Februar – März 2025



WWW.OFM.ORG



Im Februar und März 2025 besuchte Fr. Baptist D'Souza, Delegierter des Generalsekretärs für die Beziehungen mit der Stiftung OFM Fraternitas, die drei OFM-Entitäten in Indien: Die Pro-

vinz vom hl. Thomas der Apostel, die den Sitz der Provinzkurie in Bangalore (Bundesstaat Karnataka) hat, die abhängige Kustodie Maria Mutter Gottes (Nagpur, Maharashtra) und die Stiftung St. Franziskus (Guwahati, Assam) mit insgesamt 408 Brüdern (Feierliche und Zeitliche Professen, Novizen und Postulanten). Was wie ein kleiner Tropfen auf den heißen Stein erscheinen mag (Indien hat eine Bevölkerung von etwa anderthalb Milliarden Menschen), ist in Wirklichkeit eine Reihe von Missionen, Geschichten, Präsenzen im Dienst der Brüder und Schwestern im Glauben und der bedürftigsten Menschen. Im Bundesstaat Chhattisgarh hat

die Kustodie „Maria, Mutter Gottes“ eine Mission in Tilda, einer Stadt mit etwa 26.000 Einwohnern, wo die Brüder den Bau einer Schule planen und das Land bewirtschaftet wird.

Die Brüder der Kustodie sind auch in Umred präsent, einer Stadt mit etwa 50.000 Einwohnern im Bezirk Nagpur im Bundesstaat Maharashtra, wo sie Aspiranten aus Nordindien aufnehmen - derzeit sind es zwanzig, die von drei Brüdern geleitet werden. Im Bundesstaat Madhya Pradesh stehen in der Barul-Mission große landwirtschaftliche Flächen zur Verfügung: Ziel ist es, verschiedene Projekte zu aktivieren, um der lo-

kalen Bevölkerung zu helfen, indem sie das Land bewirtschaften können. Weiter südlich, im Bundesstaat Telangana, befindet sich in der Stadt Hyderabad die Mission Reddypalem, in der ein kleiner Konvent in der ebenfalls im Bau befindlichen St. Lawrence-Schule errichtet wird. Die St. Francis Foundation im Nordosten hat eine ganz besondere Geschichte, die mit ihrer geografischen Lage beginnt. Sie befindet sich im Nordosten Indiens, eingebettet zwischen Bangladesch, Nepal, Bhutan, China und Myanmar. Im Bundesstaat Assam hat die Mission von Diphu vor kurzem ein neues Schulgebäude eingeweiht, während die Mission von Salbari, wo die Brüder in der Erziehung und in der Seelsorge tätig sind, in diesem Jahr 35 Ordensaspiranten aufgenommen werden. Weiter südlich, im Bundesstaat Meghalaya, sind die Brüder in der

Mission von Nongjri im Bildungs- und Seelsorgedienst tätig. Die Mission betreibt eine Schule, die Khasi-Stammeskinder vom Kindergarten bis zum Alter von 10 Jahren aufnimmt, und ein Wohnheim, in dem 140 Kinder aus wirtschaftlich armen Verhältnissen untergebracht sind. Die Provinz vom hl. Thomas dem Apostel beherbergt in ihrem Gebiet, genauer gesagt in Palamaner im Bundesstaat Andhra Pradesh, die Wiege der franziskanischen Ausbildung in Indien. Hier kümmern sich die Brüder um das Noviziat, das Haus für Aspiranten und sind in erzieherischen und pastoralen Diensten tätig. Die Brüder unterstützen auch die Ausbildung von Kindern und leisten älteren und bedürftigen Menschen medizinische Hilfe. Im Bundesstaat Kerala, in der Mission Chippilithode, engagieren sich die Brüder in der Pastoral- und Sozialarbeit sowie

in landwirtschaftlichen Projekten mit mehreren Jackfruit-Plantagen. Darüber hinaus helfen und unterstützen sie weiterhin diejenigen, die von dem schrecklichen Erdbeben im letzten Jahr im Bezirk Wayanad betroffen waren, indem sie den Bau von Häusern und Stützmauern für Familien begleiten und überwachen. In der Chundale-Mission, ebenfalls in Kerala, engagieren sich die Brüder in der Sozialarbeit, indem sie mit Stammesgemeinschaften auf Teeplantagen arbeiten und den Bau von Häusern für sie begleiten. In Madapurachal betreiben die Brüder ein Haus der Grundausbildung für 29 Studenten, die Philosophie studieren. Im Bundesstaat Tamil Nadu widmen sich die Brüder von Nesakkaram in Chennai der Betreuung von Kindern, während sie in Nesavanam verschiedene Treffen für Kinder und Frauen veranstalten.

Nachrichten aus einzelnen Entitäten



Leben *des Ordens*



Verstorbene Brüder

- † 21. April: Fr. William (William Paul) Mann, Provinz Unserer Lieben Frau von Guadalupe (USA)
- † 19. April: Fr. Carlo Cecchitelli, Kustodie des Heiligen Landes
- † 16. April: Fr. Onofrio Di Lauro, Provinz vom Heiligsten Herzen Jesu (Italien)
- † 14. April: Fr. Albin Brandl, Provinz von der hl.

Elisabeth (Deutschland)

† 13. April: Fr. Salvatore Iannotta, Provinz S. Maria delle Grazie (Italien);

† 13. April: Fr. Remigije Mlinarić, Provinz St. Cyril und Methodius (Kroatien)

† 11. April: Fr. Janas Jacek, geboren in Polen, ab 2023 in der Provinz St. Benedikt der Afrikaner (Demokratische Republik Kongo)

† 9. April: Fr. Winfried Prummer, Provinz von der hl. Elisabeth (Deutschland)

† 25. Februar: Fr. Stjepan Knežević, Provinz vom Heiligen Kreuz (Bosnien-Herzegowina)

Informationen vom Generalsekretariat

Chile: Treffen der OFM-Fraternitäten im Dienst von Pfarreien Provinz von der Allerheiligsten Dreifaltigkeit



WWW.OFM.ORG



vinzsekretariat für Missionen und Evangelisierung koordiniert. Die Teilnahme der Brüder der zehn Präsenzen, die in Chile evangelisieren, am pastoralen Dienst der Pfarrei wird wertgeschätzt: Pfarrei San Antonio de Padua (Iquique), Pfarrei Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz (Salamanca), Pfarrei St. Franz von Assisi de la Alameda, Pfarrei Patronato St. Antonius von Padua, Pfarrei St. Franz von Assisi de La Cisterna (Santiago), Pfarrei St. Franziskus von Assisi (Mostazal), Pfarrei St. Franziskus von Assisi (Parral), Pfarrei St. Franziskus von Assisi (Concepción), Pfarrei St. Buenaventure (Angol), Pfarrei Unsere Liebe Frau von der Candelaria (San Pablo) und Pfarrei St. Jakobus der Apostel (Castro).

Am Montag, dem 7. April 2025, fand unter der Leitung von Fr. Jaime Campos OFM ein Provinztreffen der in den Pfarreien tätigen Fraternitäten statt, das zum Ziel hatte, im Kontext der neuen Zeit, die die Franziskanerprovinz der Heiligsten Dreifaltigkeit von Chile erlebt, eine Arbeit der Begleitung und Vertiefung des pastoralen Dienstes, den die franziskanischen Brüder in der Kirche im Kontext der Pfarrei leisten, wieder aufzunehmen und aus dem Reichtum des franziskanischen Charismas zu schöpfen. Dieses Treffen fand unter Berücksichtigung des Dokuments „Gesandt in Brüderlichkeit und Minoritas, um in der Pfarrei zu dienen“ des damaligen Generalsekretariats für die Evangelisierung statt, eine Hilfestellung aus dem Jahr 2009, die derzeit unter Mitwirkung aller Brüder überarbeitet und aktualisiert wird. Dieses Dokument wurde den Brüdern von Fr. Luis Alberto Nahuelanca OFM vorgestellt.

Es war eine fruchtbare Gelegenheit zur Reflexion und zur Suche nach neuen Wegen, um in Brüderlichkeit und Minoritas die neuen Herausforderungen anzunehmen, die diese historische Form der franziskanischen Evangelisierung mit sich bringt. Dieses Treffen wurde in Zusammenarbeit zwischen der Ständigen Fortbildung und dem Pro-

Francesco Live Florenz (Italien), 10. Mai 2025



WWW.OFM.ORG



Am 10. Mai findet in Florenz die zweite Veranstaltung von „Francesco Live“ statt, das von der Franziskanischen Familie der Toskana geförderten Jugendtreffen, das in diesem Jahr dem 800-jährigen Jubiläum des Sonnengesangs gewidmet sein wird.

Informationen:

www.vienievedi.net/francesco-live/

Abonnieren

Mail

Web

Folgen



Newsletter



comgen@ofm.org



www.ofm.org



[@ofmorg](https://www.youtube.com/@ofmorg)



[@fratrumminorum](https://www.instagram.com/@fratrumminorum)



[@ofm.org](https://www.facebook.com/@ofm.org)

Curia Generale dei Frati Minori
Via di S. Maria Mediatrix, 25
Roma, Italia

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM
Übersetzer: Fr. Georg Andlinger OFM

OFM
Ordo Fratrum Minorum
© 2025 All rights reserved